

Nachrichten aus der Saatgutforschung: Kultur des Wildgetreides *Dasypyrum villosum* – Oktober 2023

Es soll kurz berichtet werden vom diesjährigen Dasypyrum-Anbau im Feldmaßstab und von unseren Versuchspartzen. Am Lichthof wurden im Herbst 2022 von der bewährten Sorte „Krim“ wieder 0,3 ha parallel zum Roggen gesät, und am Hof Heiligenholz waren es ca. 0,15 ha von der Sorte „Freies Korn“, mit dem Ziel der Saatgutvermehrung. – Auf einem 250 m langen Versuchstreifen gab es kleinere Vermehrungsflächen unserer wichtigsten Sorten, sowie auf vielen Kleinparzellen die Saat der Auslesen.

Im Herbst 2022 haben sich die Saaten noch gut entwickelt und es waren eigentlich in der gesamten Vegetationsperiode optimale Bedingungen. Im Mai kam anhaltender Regen, so dass das *Dasypyrum* nach der Blüte im Juni eine Höhe von etwa 1,80 m erreichte – fast so hoch wie unsere hochwüchsige Roggensorte Rolipa. Erfreulicherweise gab es kein schweres Unwetter, so dass sich die Halme erst neigten, als die Ähren schwer wurden. Bei sommerlichen Temperaturen im Juni konnte alles gut ausreifen. Die Trockenheit machte sich nicht bemerkbar.

Schwierig wurde es im Juli. Die Reife setzte früher ein, und es wurde regnerisch. Am 7. Juli wurden die beiden Felder bei beginnender Reife gemäht und auf Schwad gelegt.

Nach drei Sonnentagen kam dann am 11. Juli ein schweres Unwetter, gefolgt von einem weiteren Regentag. Und leider ist es nicht gelungen, vorher noch einen Mähdröschler zu bekommen. Das bedeutete viele Stunden Handarbeit und Verluste, denn wir mussten alles zweimal wenden, damit es wieder trocknen kann und nicht auf der nassen Erde verfault. Kurz vor dem nächsten Regen ist dann die Mähdröschlerernte noch gelungen. Anschließend kam in tagelanger Arbeit die inzwischen 10 Jahre alte Entspelungsmaschine wieder zum Einsatz.

Die größeren Flächen im Versuchstreifen wurden wie üblich mit der Sense geerntet, auf Planen nachgetrocknet und dann im Stand durch unseren Parzellendrescher geschickt.





Kleine Parzellen im Zuchtgarten.

Foto: 22. Mai 2023



Zur Blütezeit: Fläche zur Sortenerhaltung im Versuchsstreifen am Lichthof. Foto: 8. Juni 2023

Anschließend wurde auch diese Ernte im Alldrescher der Fa. Pelz noch von den Spelzen befreit.

Gereinigt wurde die gesamte Ernte über unsere Mini-Petkus, eine normale kleine Getreide-Reinigung mit Wind, Sieben und Trieur. Die Feldernten wurden anschließend noch bei der Sativa-Gemüsezüchtung auf der Rheinau

über einen Tischausleser gereinigt, um Speisequalität zu erreichen.

Der Kornertrag war diesmal bei Tausendkornengewichten von 16 - 19 g erstaunlich hoch. In unserem Versuchsstreifen wurden bis zu 10 dt/ha erreicht, das ist doppelt soviel wie gewohnt.

Im Zuchtgarten gab es deutliche Unterschiede in vielen Merkmalen: Wuchshöhe, Standfestigkeit, Halmstärke, Blattgröße, Ährenentwicklung oder Korngröße. Das wichtigste Zuchtziel bleibt die Ährenstabilität bzw. eine schon möglichst einheitliche Reife innerhalb der Ähre, bevor sie beginnt zu zerfallen. Allerdings, hier geht es nur langsam voran.

Zusätzlich gibt es Versuche mit den dunklen und hellen Körnern (1. und 2. Blüte im Ährchen), weil wir annehmen, dass dies im Zusammenhang steht mit der Polarität von Nährhaftigkeit und Reproduktionskraft, wie dies beschrieben wird im Landwirtschaftlichen Kurs von Rudolf Steiner. Davon soll an anderer Stelle berichtet werden, wenn die Versuche zum Abschluss gekommen sind.

Wie geht es weiter?

Wir hatten ja beschlossen, die Anbauflächen zu vergrößern. Am Lichthof wurde nun die Sorte „Krim“ auf 1 ha gesät. Allerdings, bei anhaltender Trockenheit ist das Wachstum noch zögerlich. Die Sorte „Freies Korn“ soll jetzt gesät werden nach dem lang ersehnten Regen. Geplant sind 30 bis 40 Ar. Wir hoffen, dass die Pflanzen sich vor dem Winter noch entwickeln bei dieser doch sehr späten Saat nach Mitte Oktober.

Von der Sorte „Freies Korn“ können wir dieses Jahr für Speisezwecke noch nichts anbieten, weil der noch vorhandene Rest vorsichtshalber als Reserve für 2024 aufbewahrt wird.

Bei der Sorte „Krim“ hatten wir nach der Reinigung noch 113 kg. Davon wurden 65 kg wieder gesät und einiges schon abgegeben. Es bleiben noch 26,5 kg als Saatgutreserve, und ca. 18 kg können wir als Speisegetreide abgeben – oder noch besser für Versuche, um neue Produkte zu entwickeln, Gebäck oder auch Nudeln. Dazu kommt noch die gut gereinigte

Reserve von der Ernte 2022, das sind nochmal 14 kg. Sie dürfen sich also gerne melden, solange der Vorrat reicht.

*

Und nicht zu vergessen: Allen, die uns geholfen haben von der Saat über die Ernte und Entspelzung bis zur Reinigung, gilt ein herzlicher Dank!

Bertold Heyden

Bei der Mitgliederversammlung:
Dasypyrum-Brote,
gebacken von
Anne Dorer,
Eselsmühle

